
Pilotin deines Geldlebens



Frauen und Finanzen – das ist kein Trendthema.
Es ist ein gesellschaftlicher Auftrag!

TEXT: Sabine Kronberger, Sophia Lang, Anna Weismann

„Geld ist Existenz“

Viele denken immer noch, Finanzen seien Männersache.
Dabei investieren Frauen intelligenter.

TEXT: Sabine Kronberger

Die Ausbildung ist nicht das Problem: Bis zu einem gewissen Alter nutzen Frauen wie Männer das gleiche Bildungsangebot. „Selbst wenn beide Partner identisch verdienen: Die Schere geht mit der Gründung einer Familie auseinander“, weiß Elisabeth Cinatl, Geschäftsleiterin des Vereins „Wendepunkt“ in Niederösterreich. Und obwohl die Frauen eine emanzipierte Haltung zu Bildung und Verdienst haben, präge sie das erlernte, tradierte und gesellschaftlich noch immer vorherrschende Bild, Frauen hätten sich alleine um die Kinder zu kümmern. „Das hat viel mit der Erziehung zu tun. Viele haben gelernt: Der Mann bringt das Geld nach Hause, die Frau kümmert sich um den Nachwuchs“, so Cinatl. Frauen würden dann sofort von der Erwerbsarbeit in die Care-Arbeit, also die unbezahlte Fürsorgetätigkeit, umsteigen.

Am meisten erschrecken sie dabei die Vorstellungen der jungen Mädchen, die in ihren Workshops über Finanzbildung sitzen: „Sie sagen es direkt und gerade heraus, dass sie beim ersten Kind sofort zu Hause bleiben werden. Sie sehen anhand der aktuellen Lage der Pandemie, dass ihre Mütter sich zerteilen müssen, um alles irgendwie zu schaffen.“ Dabei sei ein Kind ein Gemeinschaftsprojekt: „Ich sehe, dass sich die meisten Frauen diese Arbeitsteilung erst gar nicht anzusprechen trauen!“

Geld bedeutet Freiheit

Cinatls Motivation ist, diesen jungen Frauen und Müttern bewusst zu machen, dass das Fehlen einer Einnahmequelle ihnen später auf den Kopf fallen kann. „Geld ist Existenz, das sehen wir auch im von uns betriebenen Frauenhaus. Frauen können sich oftmals nicht von ihren

Auf Seite 81 verlosen wir dreimal das Spiel „Schotterpiraten“ von „Three Coins“, das schon den Jüngsten spielerisch den Umgang mit Geld beibringen soll.



Elisabeth Cinatl,
Geschäftsleiterin Verein „Wendepunkt“ und
Vorstandsvorsitzende
„Netzwerk österreichischer Frauen- und
Mädchenberatungsstellen“



Lena Gugenberger,
Projektmanagerin
Sozialunternehmen
„Three Coins“



Umfrage

Machen Sie mit bei einer Umfrage von „Three Coins“, Verein „Wendepunkt“ und dem Land Niederösterreich zum Thema „Frauen und Finanzen“. Mithilfe dieser Erhebung werden Bildungsformate für Frauen erstellt:
www.wendepunkt.or.at/geldheldinnen

Persönliche Checkliste für mehr Übersicht

Tipps von Lena Gugenberger, „Three Coins“, um Finanzen zu ordnen und zu überwachen:

- > Das eigene Budget im Griff haben – nicht mehr ausgeben, als man einnimmt
- > Auf Unerwartetes vorbereitet sein – „Regentagetopf“ anlegen
- > Sich finanzielle Ziele setzen und diese erreichen – langfristig denken, sich regelmäßig Geld zur Seite legen
- > Fürs Alter vorausplanen – Bewusstsein über voraussichtliche Höhe der eigenen Pension, ggf. Maßnahmen für die private Pensionsvorsorge treffen
- > Ein reflektiertes Konsumverhalten entwickeln – eigene Werte und Prioritäten kennen
- > Externe Einflüsse auf das eigene Verhalten erkennen – Bewusstsein für Marketing, Werbung, Gruppendruck



Buch zum Thema



Hava Misimi:
Money Kondo. Wie du deine Finanzen aufräumst und morgen freier lebst.
EMF Verlag, 12,40 Euro

Männern trennen, weil sie finanziell abhängig sind. Und diese Angst vor der Geldnot ist bei den meisten noch stärker als das Leiden daran, dass sie geschlagen oder schlecht behandelt werden“, so Elisabeth Cinatl.

Gemeinsam mit dem Sozialunternehmen „Three Coins“ (zu Deutsch: Drei Münzen) und dem Land Niederösterreich unter der Schirmherrschaft von Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister ruft man deshalb in diesem Jahr das Projekt „Geldheldinnen“ aus, in dem Frauen ihre wichtigsten Fragen stellen können und man ihnen anschließend ein entsprechendes Finanzwissen für den Alltag aufbereitet.

Keine Geheimwissenschaft: das Haushaltsbuch

Lena Gugenberger von „Three Coins“ kennt das Problem, dass Frauen bei Geldthemen zurückhaltender sind als Männer: „Sie haben zu wenig Problemeinschätzungsvermögen und Bewusstsein für finanzielle Vorsorge, sie glauben gleichzeitig, zu wenig zu wissen, und haben oftmals kein Vertrauen in sich selbst. Sie meinen sogar, nur ihr Mann wisse genug, um zu agieren.“ Das bezeugt die Schweizer Investor-Watch-Studie aus dem Jahr 2019, wonach 81 Prozent der Frauen angaben, dass ihr Mann in Finanzangelegenheiten bessere Entscheidungen treffen könne, weil er das Thema besser beherrsche. Dabei gibt es auch andere Studien, die belegen: Wenn Frauen investieren, tun sie dies oft intelligenter und ertragreicher als Männer. „Viele Frauen sehen die Finanzwelt als einen Elfenbeinturm. Dabei kann jede lernen, was zu tun ist. Das sehe ich in unseren Projekten und Workshops: dass es keine Geheimwissenschaft ist und man auch kein Mathegenie sein muss, um sein Geld im Griff zu haben“, erklärt Lena Gugenberger.

Doch wie fängt frau an, ihre Finanzen zu ordnen oder zu organisieren? Gugenberger kennt die gute alte Technik, die schon zu Großmutterns Zeiten wirksam war: „Man muss sich wieder ein Haushaltsbuch zulegen!“ Im Fall von jungen Frauen oder Teenagern komme dies in Form einer App infrage. „Es gibt schon viele Möglichkeiten, die regelmäßigen und flexiblen Ausgaben festzuhalten, manche machen es aber wirklich noch mit Zettel und Stift. Es ist egal, wie, Hauptsache, man tut es!“ Und hat man erst einmal Übersicht über die Zahlen, kann man sich auch Sparziele setzen, Pensionsvorsorgen andenken (die meisten gibt es schon ab 25 Euro monatlich) und wird dabei nicht nur finanziell stärker, sondern auch selbstbewusster.

Die Geldverbesserinnen

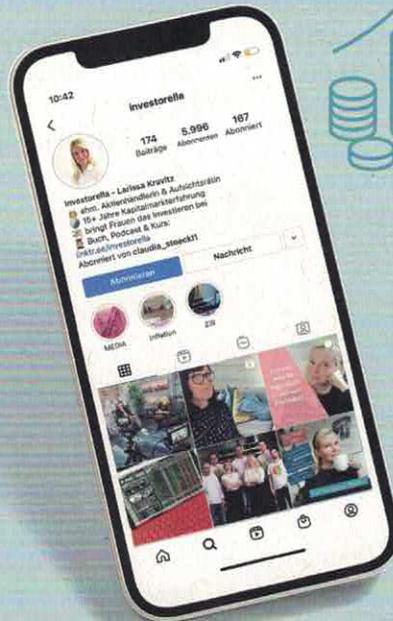
Mit Witz und Know-how zeigen diese Expertinnen, wie frau ihr Geld selbstbewusst managt und nachhaltig anlegt.

TEXT: Anna Weismann



@frauerverhandelt

Sie haben bei der letzten Gehaltsverhandlung nicht das gewünschte Ergebnis erreicht? Dann sind Sie bei @frauerverhandelt genau richtig. Ljubow Chaikewitsch will Frauen dabei unterstützen, angemessen bezahlt zu werden. Kostenfreie Newsletter, eine Women-only-Facebook-Gruppe, ihr Blog sowie Onlinekurse und Einzelberatungen runden das Angebot der Verhandlungstrainerin ab.



@investorella

Larissa Kravitz besitzt ein Vermögensberatungsunternehmen und ist ehemalige Aktienhändlerin. Ihre Mission? Die finanzielle Autonomie von Frauen und Familien durch Bildung zu stärken. In ihrem Podcast lehrt die Niederösterreicherin, wie Frauen nachhaltig investieren und fürs Alter vorsorgen können. Ihr Buch „Money, honey!“ ist der ideale Begleiter für die ersten Schritte in die Welt des Geldes.



@fortunalista

Ihr Ziel, mehr Frauen zu Anlegerinnen zu machen und so in die finanzielle Unabhängigkeit zu führen, bringt Margarethe Honisch knappe 27.000 Follower auf Instagram ein. Mit dem 2019 veröffentlichten Buch „Easy Money“ landete sie einen Bestseller. Sie gibt in regelmäßigen Live-Webinaren einen Leitfaden zur erfolgreichen Finanzplanung an die Hand.



@madamemoneypenny

Natascha Wegelin ruft Frauen dazu auf, sich selbst um ihre finanziellen Angelegenheiten zu kümmern und sich von Staat und Partner unabhängig zu machen. Sie begleitet gezielt bei der Umsetzung: mit praktischen Tipps und Einblicken in ihre eigenen Anlagestrategien – auf Instagram, in ihrem Podcast und dem Bestseller-Buch „Wie Frauen ihre Finanzen selbst in die Hand nehmen können“.



@femmecapital

Mit „FemmeCapital“ möchte Elisa Spiess anderen Frauen den mühsamen und holprigen Weg in die Kryptowährungswelt ebnen und sie vor Fehlern bewahren, die die Finanzexpertin in der Vergangenheit selbst gemacht hat. Unter anderem stattet sie Frauen in Online-Workshops mit ausreichendem Wissen aus, um eigene Finanzentscheidungen sachkundig treffen zu können.

Schluss mit finanzieller Abhängigkeit im Alter

Viele Frauen sind im Ruhestand armutsgefährdet.
Pensionssplitting könnte eine Maßnahme dagegen sein.
Doch wie setzt man es um?

TEXT: **Sophia Lang**





Elisabeth Meier hat in ihrer Jugend eine Ausbildung zur Bürokauffrau gemacht. Im Alter von 23 Jahren heiratete sie, bekam drei Kinder und blieb zu Hause, um sich um Nachwuchs und Haushalt zu kümmern. Währenddessen ging ihr Mann arbeiten und verdiente Geld; die Rollen waren klar verteilt und Meier damit einverstanden. Als ihr jüngstes Kind in die Schule kam, stieg Elisabeth Meier wieder ins Berufsleben ein. Sie arbeitete Teilzeit im Büro. Damit genug Zeit für Haushalt und Kindererziehung blieb, wählte sie auch später, als die Kinder größer waren, keine Vollzeitberufstätigkeit. Erst als ihre älteren Kinder auszogen, um zu studieren, erhöhte sie ihre Arbeitsstunden. Doch dann reichte ihr Mann unerwartet die Scheidung ein. Als Elisabeth Meier die Erstgutschrift mit dem Vermerk ihrer Pensionshöhe zugeschickt bekam, war sie schockiert. Mit dieser Geldsumme kann sie ihr Leben in der Pension niemals finanzieren. Sie bereut, dass sie sich nicht früher Gedanken über die Altersversorgung und darüber gemacht hatte, was geschehen würde, sollte ihr Mann sie verlassen.

Die Geschichte von Elisabeth Meier ist fiktiv, doch so oder ähnlich ergeht es vielen Frauen in Österreich. Ein Instrument, das Frauen im Alter finanziell absichern soll, ist das Pensionssplitting. Es soll die finanziellen Nachteile, die durch Kindererziehung entstehen, ausgleichen.

Was ist Pensionssplitting?

Eltern können für die Jahre der Kindererziehung ein freiwilliges Pensionssplitting vereinbaren. Dabei werden im Pensionskonto eingetragene Teilgutschriften übertragen. So kann der erwerbstätige Partner Teile seiner Gutschrift auf das Pensionskonto des/der Erziehenden gutschreiben.

Wie lange kann übertragen werden?

Es können Teilgutschriften vom Kalenderjahr der Geburt des Kindes bis zum Kalenderjahr, in dem das Kind sieben Jahre alt wird, übertragen werden. Wenn mehrere Kinder geboren wurden, sind Übertragungen für maximal 14 Kalenderjahre möglich. Teilgutschriften, die nicht auf eine Erwerbstätigkeit zurückgehen, etwa Arbeitslosengeld oder Krankengeld, können nicht übertragen werden.

Wie viel kann übertragen werden?

Eltern können für jedes Jahr die Höhe der Übertragung selbst bestimmen. Der Wert lässt sich als Betrag oder als Prozentsatz festlegen. In jedem Kalenderjahr können aber höchstens 50 Prozent der Teilgutschrift aus Erwerbstätigkeit übertragen werden.

Wo kann ich Pensionssplitting beantragen oder mich informieren?

- > Ein formloser Antrag ist schriftlich bis zur Vollendung des zehnten Lebensjahres des Kindes einzubringen. Als gemeinsame Kinder gelten die leiblichen Kinder, Stief-, Adoptiv- und Pflegekinder.
- > Informieren kann man sich beim Hauptverband der österreichischen Sozialversicherung, dem Sozialministerium, der Wirtschaftskammer, der Arbeiterkammer, der Versicherungsanstalt öffentlicher Bediensteter oder direkt bei der Pensionsversicherungsanstalt.
- > Das Antragsformular steht auf der Website der Pensionsversicherungsanstalt (www.pv.at) zum Download bereit oder ist direkt bei der zuständigen Dienststelle erhältlich. Es muss von beiden Elternteilen ausgefüllt und unterschrieben werden.
- > Die Website der Organisation „Trapez“, Transparente Pensionszukunft (www.trapez-frauen-pensionen.at) stellt Videos zur Verfügung, in denen alle Vorsorgemöglichkeiten einfach erklärt sind.

„Welt der Frauen“ fragt

„Frauen sollten ein eigenes Einkommen haben“

Manuela Kurz ist Frauenbeauftragte beim österreichischen Gewerkschaftsbund. Sie kennt die prekäre finanzielle Lage, in der sich viele Frauen im Alter befinden. Das Pensionssplitting sei gut, sagt sie, aber nicht die finale Lösung.



Frau Kurz, obwohl immer wieder darauf aufmerksam gemacht wird, kennen viele Frauen das Angebot des freiwilligen Pensionssplittings nicht. Warum ist das so?

Von 2010 bis 2018 wurden in Österreich insgesamt 1.366 Anträge auf Pensionssplitting gestellt, das ist sehr wenig. Ich glaube, dass viele Frauen nicht wissen, dass es diese Möglichkeit gibt, und diejenigen, die das Pensionssplitting kennen, beantragen es oft nicht, weil es sich für sie nicht rentiert. Denn wenn das Einkommen des Paares gering ist, lohnt es sich nicht, zu splitten. Es würde die Pension im Alter nicht verbessern und rentiert sich nur für jene Frauen, die einen gut verdienenden Partner haben. Es gibt auch sehr viele alleinerziehende Frauen in Österreich, für sie würde sich auch nichts verbessern. Im Pensionssplitting werden auch die verschiedenen Familienkonstellationen, die es heute gibt, wie etwa Patchworkfamilien, nicht berücksichtigt. Der Antrag ist unwiderrufbar, selbst nach einer Trennung oder Scheidung. Was ist, wenn der Mann eine neue Frau kennenlernt und auch mit ihr Kinder bekommt? Deshalb stehen wir einem verpflichtenden Pensionssplitting kritisch gegenüber. Es gäbe wichtigere Maßnahmen.

Welche Vorkehrungen hätten für Sie mehr Priorität als das Pensionssplitting?

Es würde mehr Sinn machen, etwa die Kindererziehungszeiten stärker anzurechnen. So könnten Frauen ihr Pensionskonto unabhängig vom Mann erhöhen. Zudem sollten die Kollektivverträge in gering entlohnten Branchen, in denen viele Frauen beschäftigt sind, angehoben werden, wie etwa in der Pflege. Auch die hohe Teilzeitarbeitsrate bei Frauen ist ein großes Problem.

Obwohl es schon viel Aufklärungsarbeit gibt, schlittern Frauen dennoch oft in eine Altersarmut. Warum ist das so?

Es gibt noch immer viele Frauen, die finanziell vom Partner abhängig sind und nicht über ihre Altersvorsorge nachdenken. Und auch nicht darüber, was passiert, falls ihr Partner sie eines Tages verlässt. Frauen sollten immer ein eigenes Einkommen haben. Es hat sich aber auch die Work-Life-Balance von Menschen verändert. Viele wollen weniger arbeiten und mehr Zeit für die Familie haben, dafür nehmen sie es auch in Kauf, weniger zu verdienen. Spätestens mit dem Pensionsbescheid kommt dann der Schock. //

Mit „Welt der Frauen“ besser über weibliche Fragen zu Finanzen informiert

Mit unserem neuen unabhängigen und kostenlosen Finanznewsletter „Pilotin deines Geldlebens“ begleiten wir Frauen mit einfachen und informativen Inhalten zu mehr Übersicht über ihre Geldbörse.

Anmelden unter: www.welt-der-frauen.at/post
Dort informieren wir auch über unseren Finanzschwerpunkt in diesem Jahr und dazugehörige Veranstaltungen für alle Frauen.